

Bahnlärm ohne Ende? Was tun?

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland und Bundesvereinigung gegen Schienenlärm laden zur Diskussionsveranstaltung ein

Hannover, den 15.10.13: **Zunehmender Lärm in Städten wie Hannover wird zu einem immer größeren Umweltproblem. Entlang der Bahnlinien sind tausende Menschen einer starken Lärmbelastung Tag und Nacht ausgesetzt. Die allgemein anerkannte Lärmwirkungsforschung und das Umweltbundesamt (UBA) stufen dies als gesundheitsgefährdend ein. Obwohl sich verantwortliche Politiker, Behörden und Bahnunternehmen seit vielen Jahren einig sind, dass die hohe Lärmbelastung von Bahnwohnern reduziert werden muss, wird leider zu wenig getan.**

Dr. Walter Feldt vom BUND hebt hervor, dass das Hauptproblem der laute Bahngüterverkehr sei: „Hier helfen nur die Neubeschaffung leiserer Güterzüge sowie eine Umrüstung des Bestandes. So gibt es weit über 100.000 alte Güterwagen deutscher Bahnunternehmen mit den extrem lauten Graugussklotzbremsen, die auch mitten durch unsere Wohngebiete in Hannover rollen.“ BUND und Bundesvereinigung gegen Schienenlärm sind sich einig: Diese könnten wirksam lärmreduziert werden, indem sie auf Verbundkunststoffbremsen umgerüstet werden, die seit ihrer Zulassung in 2003 den Lärm um 8 bis 10 Dezibel (A) reduzieren würden, was einer fast 50prozentigen Wirkung entspricht.

„Um das von Politik und Deutscher Bahn AG seit Jahren versprochene Ziel einer Halbierung des Bahnlärms bis 2020 erreichen zu können“ betont Sibylla Windelberg von der Bundesvereinigung gegen Schienenlärm „müssten in einem ersten Schritt die lauten Güterwaggons umgehend umgerüstet werden, denn bis heute warten die lärmgeplagten Anwohner darauf vergeblich. Außerdem wäre es aufforderlich, die Maßnahmen mit einem kontinuierlichen Monitoring zu begleiten.“

Um einen fairen Wettbewerb aller Güterverkehre auf der Bahn zu garantieren, gilt es jetzt verbindliche Vorgaben für den lauten Bahngüterverkehr festzulegen. Maßnahmen wären z.B. ein dynamisches Trassenpreissystem, das die Fahrkosten für nicht sanierte Waggons pro Kilometer erhöht, oder die Ankündigung von Fahrverboten wie in der Schweiz. Damit kann die Umrüstung erheblich beschleunigt werden. Und nicht zuletzt kann nur mit leiseren Güterzügen die umweltpolitisch wichtige Forderung „Mehr Güter auf die Bahn“ von der Bevölkerung mitgetragen werden.

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V., BUND Region Hannover und die Bundesvereinigung gegen Schienenlärm e.V. laden die interessierte Bevölkerung zusammen mit dem Lärmschutzforum Hannover e.V. ein, um Aktivitäten zu diskutieren und zu vereinbaren, wie die Verantwortlichen baldmöglichst zum Handeln bewegt werden können.

Termin: 22. Oktober 2013 um 19.30 Uhr

Ort: Hanns-Lilje-Gemeindehaus, Börriestraße 24, 30519 Hannover (Waldheim)

ViSdP: Sibylle Maurer-Wohlatz, BUND Region Hannover